

Therapiebegleit-Hund in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

In meiner Funktion als Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie der KJF Klinik Hochried kann ich über einen Erfahrungszeitraum von etwa drei Jahren berichten, in welchem wir einen Therapiehund auf unserer Jugendlichenstation im Einsatz haben.

„Elly“ ist ein für die Therapie ausgebildeter Labrador der Stationsleiterin des Pflege- und Erziehungsdienstes Frau Nolte und kommt regelmäßig mit ihr in den Stationsdienst. Nach anfänglicher Skepsis, wie ein Hund das Krankheitsbild schwer psychisch erkrankter Jugendlicher verbessern kann, kann ich über außerordentlich positive Erfahrungen berichten.

„Elly“ hilft uns bereits bei Aufnahme, Vorbehalte und schwere Ängste gegenüber der Psychiatrie abzubauen und unterstützt den Start in die Behandlung, ebenso begleitet der Hund die Patienten während des Behandlungsverlaufes.

Die meisten Jugendlichen reagieren sehr positiv auf dieses Angebot.

Oft hilft „Elly“ auch Jugendlichen, die gerade stark angespannt sind und in diesem Moment wenig mit sich anfangen können sowie überfordert sind.

Auch als positiver verhaltenstherapeutischer Verstärker wird der Labrador immer wieder erfolgreich eingesetzt.

Meine Erfahrungen zeigen, dass „Elly“ eine hilfreiche Ergänzung und manchmal auch „Tür-Öffner“ in einer ansonsten Leitlinien-orientierten multimodalen Behandlung sein kann.

gez. Dr. Frank Beer
Chefarzt Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie
Klinik Hochried